

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis ♦

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bestes und gelesenstes Blatt im Oberlahn-Kreis.
Fernsprecher Nr. 59.

Verantwortlicher Redakteur: **Dr. Cramer**, Weilburg.
Druck und Verlag von **H. Cramer**,
Großherzoglich Luxemburgischer Hoflieferant.

Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark 50 Pfg.
Durch die Post bezogen 1,50 Mk. ohne Postgeld.
Inserationsgebühr 15 Pfg. die kleine Zeile.

Nr. 39. — 1915.

Weilburg, Dienstag, den 16. Februar.

67. Jahrgang.



Unser Kaiser bei den Truppen im Osten.

Seine Majestät der Kaiser befindet sich gegenwärtig wieder auf dem östlichen Kriegsschauplatz, wo er bereits vor etlichen Tagen weilte. Unser Bild, aufgenommen am 7. 2. 1915 in Combina bei Levoje an der Bzura, zeigt den obersten Kriegsherrn daselbst nach seiner Ankunft. In der Mitte stehend Erzengel v. Mackensen. Der Kaiser (X) trägt, wie auf dem Bilde ersichtlich ist, den Kopfschützer.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Betrifft: Handelsverkaufsstellen für Krankenkassen.
(§ 376, Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung.)
Die mit Bekanntmachung I und II vom 26. November 1913 (Amtsblatt der Agl. Regierung Seite 335—339) und Amtsblatt für den Stadtkreis Frankfurt a. M. S. 335—336) veröffentlichten Handelsverkaufspreise für Krankenkassen werden für die nachstehend aufgeführten Arzneimittel mit Wirksamkeit vom Tage des Inkrafttretens des Beschlusses der Deutschen Ärzteschaft 1914, vom 1. Januar 1915, wie folgt ergänzt und abgeändert.
Im übrigen behält es bei den obenangeführten Bestimmungen sein Bewenden.

Name		30 50 100 200 250				
		Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
carbol. liquefact	10 gr	20	50	75	100	55
citricum	10 gr	20	50	75	100	55
citricum pulv.	10 gr	20	50	75	100	55
peruvianum	10 gr	60	160	240	400	35
venale	10 gr	20				
sphora	10 gr	20				
gelatinosae e. Balsam.	10 Stück	25	60	90	175	
Copaiv. 0,5 gr	3,0 gr = 1 Stück	35				
gelatinosae e. Ol. Ricini	10 Stück	25	60	90	175	
Stück	6 Stück	35				
Chamomillae	10 gr	15	40	60	100	120
Cinae pulv.	10 gr	15	40	60	100	
Sennae	10 gr	15	40	60	100	
Myrtilli	10 gr	10	25	35	60	100
corium	10 gr	10	25	35	60	105
Plumbi subacetici	10 gr	20	50	75	100	40
podium	10 gr	25	60	90	160	
Amygdalarum	10 gr					
Arachidis						
Rapae						
Ricini						
Sesami						
Terebinthinae						
linum liquidum						
Liquiritiae cope						
litas camphoratus						
ura rhei aquosa						
ura rhei vinosa						

Wiesbaden, den 28. Januar 1915.

Der Regierungspräsident.
J. B. von Giza.

Nr. 230. Weilburg, den 13. Februar 1915.
Die Herren Bürgermeister und die Vorstände
der Krankenkassen des Kreises.

Betr.: Umtausch von Quittungskarten.
Wiederholte Anfragen bezüglich der Behandlung von
Quittungskarten solcher Versicherten, die zum Beerdigungsdienst
berufen sind, geben Veranlassung, auf die Bestimmung

in Ziffer 9 der Preussischen Anweisung für die Quittungskarten-Ausgabe vom 20. November 1911 hinzuweisen. Danach können die zur Ableistung ihrer Militärdienstzeit eingezogenen Personen ihre Karten auch dann zur Aufrechnung einliefern, wenn sie noch nicht ganz mit Marken gefüllt sind. Eine neue Karte ist in diesem Falle nicht auszustellen. Diese Bestimmung ist auf alle Personen entsprechend anzuwenden, die aus Anlaß des gegenwärtigen Krieges zum Heere einberufen sind.

Bei solchen Karten, deren Ausstellungstag 1 1/2 Jahr oder länger zurückliegt, empfiehlt es sich, daß die Ausgabestellen von amts wegen auf baldige Einreichung hinwirken, um zu verhindern, daß den Versicherten aus der Versäumnung der zweijährigen Umtauschfrist (§ 1420 der Reichsversicherungsordnung) Nachteile entstehen.

Königliches Versicherungsamt.
Ver.

I. 911. Weilburg, den 11. Februar 1915.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.
Bei der Landwirtschaftskammer zu Wiesbaden sind verschiedentlich Klagen über die auf Aekern und Wiesen verursachten Wildschäden laut geworden.

Um prüfen zu können, ob und inwiefern die laut gewordenen Klagen auch auf den Oberlahnkreis Bezug haben, und um alsdann rechtzeitig Abhilfe schaffen zu können, ersuche ich um näheren Bericht bis zum 1. f. Mts. Fehl-anzeige ist nicht erforderlich.

Der Landrat.
Ver.

Nichtamtlicher Teil.

Merktblatt der Landwirtschaftskammer. Die Fütterung unseres Viehbestandes.

Allgemeine Grundsätze.

1. Nahrungsmittel der Vorräte an Heu, Stroh, Spreu usw. durch Vermischen mit Melasse oder Futterzucker.
2. Abschichtung aller schlechten Futterverwerter, aber Erhaltung aller guten leistungsfähigen Tiere.
3. Sorgfältige Feststellung der für jeden Tag verfügbaren Futtermengen und Bemessung der Futtermengen nach der Leistung der Tiere.

Durchführung der Fütterung.

Alles Heu und Stroh schneiden. Spreu sorgfältig verwenden. Rinder von 1 und 1 1/2 Jahren können unbedingt mit Heu, Stroh und Rüben durchgefüttert werden. Bei Jungvieh im ersten Jahre ist Sparsamkeit nur in beschränktem Umfange zweckmäßig.

Außer den Futtermitteln der eigenen Wirtschaft sind käuflich:

In geringen Mengen Velluchen und Kleie (sehr teuer), grüne Melasse, Futterzucker (vergällter Zucker), getrocknete und frische Bietreber, Fleisch- und Fischmehl, Kartoffel- und Zuckerrübenschnitzel, Trockenhese.

Unter den obwaltenden Verhältnissen können folgende Tagesfuttermengen empfohlen werden:

1. Für Pferde:

Neben reichlich Rauhfutter und den Mengen von 2 bis 2 1/2 Pfund erlaubten Hafer 2 bis höchstens 3 Pfund grüne Melasse.)

Am geeignetsten als Ersatz für den Hafer ist neben der Melasse, der Futterzucker, der gemischt mit Stroh, Häcksel oder anderen Futtermitteln jetzt noch in größeren Mengen zu haben ist und von dem man den Pferden 3 bis 4 Pfund pro Kopf und Tag geben kann. Futterzucker ist jederzeit das beste Ersatzfuttermittel für Hafer. Wo viele Kartoffeln vorhanden sind, können auch diese teilweise an die Pferde verfüttert werden. Es ist zweckmäßig, die Pferde während der stillen Zeit möglichst ohne Hafer zu füttern, um ihnen während der Arbeitszeit größere Hafermengen geben zu können. Sehr verbessert wird die Pferdefütterung durch Zugabe von 1 bis 1 1/2 Pfund Erdausfuchen oder eben joviell Velluchen oder Sesamfuchen. Wer mehr geben kann, tut gut daran.

2. Rindvieh.

Unter der Annahme, daß als Grünfütter pro Stück (von 1000 Pfund Lebendgewicht) und Tag verfüttert werden können 50 Pfund Rüben, 15—20 Pfund Heu und 10 oder mehr Pfund Sommerhalmsstroh und Spreu gemischt, so wird eine ausreichende Fütterung erzielt durch die Zugabe von:

1. 2—4 Pfund Velluchen;
2. 2—4 Pfund Futterzucker und 2—6 Pfund Trockenschnitzel;
3. 3—4 Pfund Melasse und 1—2 Pfund Velluchen;
4. 1 1/2 Pfund Trockenhese und 2 Pfund Melasse oder Trockenschnitzel;
5. 2 Pfund Kartoffelschnitzel und 1—2 Pfund Velluchen oder Kleie;
6. 2 Pfund Bietreber und 2—3 Pfund Melasse oder Trockenschnitzel;
7. 2 Pfund Malzkeime und 2—3 Pfund Melasse oder Trockenschnitzel.

Bei der Verfütterung aller zuckerhaltigen Futtermittel muß mit kleineren Gaben begonnen und diese dürfen nur allmählich innerhalb 8—10 Tagen gesteigert werden.

3. Schweine.

Schweine können mit wenig oder ganz ohne Kartoffeln groß gezogen und gemästet werden. An Stelle der Kartoffeln treten Spreu, kleine Mengen Fleisch- oder Fischfüttermehl oder etwas Erdausfuchen. Mit den Hausabfällen zusammen gibt das eine gute Mast. Auch Melasse, Futterzucker und getrocknete Zuckerrüben sind für die Schweinemast zu empfehlen. In dessen muß man bei Melassefütterung vorsichtig sein. Andere geeignete Futtermittel für Schweine sind vor allem Kleie, Heu, gedämpfte Futterrüben, Trockenschnitzel, Kartoffelschnitzel, Trockenhese, regelmäßige Beigabe von etwas Schlemmkreide.

Läufer werden am besten mit Futterrüben, wenig Kartoffeln, gebrühtem Heu- und Grummethäcksel und etwa 1/2 Pfund Melasse und wenig Fischmehl gefüttert.

Zuchtsauen können erhalten werden mit rohen Runkelrüben, gedämpften Kohlrüben, Trockenschnitzel, Häcksel, Spreu, etwas Fischmehl und Schlemmkreide; rohe Melasse bis zu 2 Pfund pro Kopf und Tag. Kleie (5 Pfund) sollte in der Hauptsache für die Säugezeit aufbewahrt werden.

Für Abzäpfel sind Zuckerrüben sehr zu empfehlen. Im Sommer Weidegang oder Grünfütter, junger Klee, junges Gras und Comfrey.

*) Die Melasse wird in Fässern geliefert, die man zweckmäßig auf ein erhöhtes Fäßlager stellt. Die täglich abzugapfende Melasse wird mit heißem Wasser aufgelöst, indem man auf 1 Kilogramm Melasse 8 Liter Wasser rechnet. Die so entstehende braune süße Flüssigkeit wird mit einer Gießkanne über Kleie und Häcksel gegossen.

Der Weltkrieg.

Vorwärts im Westen und Osten.

Großes Hauptquartier 15. Februar, mittags.

(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich Opern bei St. Leoy entziffen wir dem Feind ein 900 Meter langes Stück seiner Stellung. Gegenangriffe waren erfolglos.

Ebenso mißlang ein Angriff des Gegners südwestlich La Bassée. Einige Duzend Gefangene blieben in unseren Händen.

Den Vorräten, den wir am Sudelkopf am 12. Februar verloren hatten, haben wir wieder genommen.

Doch sie sollten die Früchte ihrer Sünde nicht genießen; er, Fabio Romani, wollte sie strafen, durchbare Vergeltung üben. Nicht wie der Mann der Wölfe, der dem treulosen Weibe den Dolch in die Brust — nein, ein Romani brauchte sich nicht wie ein Mörder mit Blut zu besudeln, — es gab noch andere

den sollte. Darin würde eine unentschuldbare Verletzung
neutraler Rechte liegen, für die Amerika die deutsche Regie-
rung würde verantwortlich machen müssen.
Es braucht nicht erst gesagt zu werden, daß der
größere Erfolg der Washingtoner Regierung die durch das
Votum der Roten Kreuzer veranlaßten Maßnahmen
neutraler Verwaltung in keiner Weise beeinflussen kann.
Der unendliche Gefahr darf und wird sich kein deutsches
Kriegsfahrzeug durch langweilige Untersuchungen darüber
geben, ob es sich im gegebenen Falle wirklich um ein
neutrales Schiff und um eine zulässige Ladung handelt.
Aber es sind es nicht bloß deutsche Kriegsfahrzeuge, sondern
auch deutsche Minen, die in den von der Reichsregierung
gewährten neutralen Fahrzeugen bedrohen, und
keine der von der amerikanischen Regierung gewünschten
Maßnahmen kann daher auch Amerika nichts Besseres tun, als
sich die Gefahr zu leisten, vor der es gewarnt ist, wenn
auch die Lieferungen amerikanischer Waffen-
bestandteile und Getreidefrachten nach England und Frank-
reich bis auf weiteres ruhen müssen.
Die grundsätzliche Anweisung der englischen Handels-
regulationen, die Londoner Regierung, falsche Flaggen anzu-
heben, bezweckt die Ausschließung der Neutralen gegen
England. Darüber sollten sich die Neutralen klar sein
lassen, die Konsequenzen ziehen, d. h. energisch Einspruch er-
heben oder mit Gewaltmaßnahmen vorgehen. Solche
Maßnahmen, wie der Marinefachmann des „V. Z.“ ausführt, zum
Beispiel die Festnahme jedes englischen Handelsschiffes,
unter falscher Flagge angehalten wird, durch neutrale
Kriegsschiffe. Wird ein neutrales Handelsschiff ver-
haftet, so wird es natürlich heißen, der Torpedoschiff
des deutschen Unterseebootes war Schuld daran. Wer be-
zweifelt das? Ist nicht die Annahme berechtigt, daß es der
englischen Unterseebootes war? Der englische
Minister Churchill ist skrupellos genug, um seinen
Torpedoschiffkommandanten den Befehl zu erteilen,
neutrale Schiffe zu torpedieren, um gegen Deutschland
Kriegsschiffe zu machen. Vielleicht flüchten sich auch noch
andere neutrale Schiffe, um der deutschen Unterseebootes-
gefahr zu entgehen, unter neutrale Flagge. Wenn die Neutralen
auf jeder Begünstigung Englands und Frankreichs enthalten
sind, darauf dringen, daß uns genau wie jenen Nahrungs-
vorrat zugeführt werden können, dann haben sie keine
Angst vor deutschen Unterseebootenangriffen zu fürchten. An den Neu-
tralen liegt es allein, ob sie die Bahn für ihren Handel frei
machen wollen, ob sie Reichtümer sammeln oder weiterhin
ihren Handel erleiden wollen. Sie können ihre Handelsschiffe
von ihren Kriegsschiffen begleiten lassen und verhindern, daß
ihre Handelsschiffe sich anschließen.

Lokal-Nachrichten.

Weilburg, den 16. Februar 1915.

§§ Beschlagnahme der Haservorräte. Der Bundesrat
hat durch Beschluß vom 13. Februar die Beschlagnahme
der gesamten Haservorräte vom 16. d. Mts. ab verfügt.
Bestände von weniger als einem Doppelzentner bleiben
der Beschlagnahme frei. Gleichzeitig sind die Höchst-
mengen für Haser von 50 Mark für die Tonne erhöht
worden.

Das Eisenerz erhielt: Bat.-Lambour Unter-
offizier Josef Strieder aus Winkels beim Reserve-Inf.-
Regt. Nr. 87.

Personalien. Herr Oberpost-Inspektor Ehrhardt
Berlin ist zum „Post-Direktor“ in Limburg ernannt
worden.

Silberne Hochzeit. Herr Kaufmann Josef Stern-
berg und Frau begehen heute das Fest der silbernen
Hochzeit.

Der diesjährige Fastenhirtenbrief des Bischofs Dr.
Augustilian von Limburg a. L. ist am vergangenen
Sonntag, Quingagesima, von den Kanzeln aller katholischen
Kirchen zur Verlesung gekommen. Er geht von den Kriegs-
gefahren aus und fordert die Gläubigen zum Gebet auf,
sich durch Buße und Gebet eine religiös-sittliche Wieder-
herstellung des Volkes in diesen Zeiten des Schreckens und
Not zu leisten. In Deutschland hätten sich zwei ge-
fährliche Armeen gebildet, eine Armee der Streiter, die
unter dem Donner der Kanonen gegen den Feind stürme
und eine Armee der Beter, die unter dem Klang der
Glocken zur Kirche eile und Gottes Schutz und Beistand
in den Kämpfen im Felde ersehe.

Unersuchte rote Kreuz-Broschen. Es ist die Wahr-

nehmung gemacht worden, daß Broschen mit dem roten
Kreuz feilgeboten und getragen werden, welche den durch
Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 16. März 1912 ge-
nehmigten, zur Diensttracht der Schwestern vom roten
Kreuz gehörigen, zum Verwechseln ähnlich sehen. Es wird
darauf aufmerksam gemacht, daß nur Broschen nach vor-
geschriebenen Muster mit Erlaubnis der Vereinsvorstände
vom roten Kreuz getragen werden dürfen und daß Broschen
solcher Art im Handel überhaupt nicht zu haben sind.

Anfertigung von Militär-Bekleidungsstücken. Auf Grund
neuerer Vereinbarung werden durch das Bekleidungsamt
Mainz-Castel künftig die Aufträge und Zuschnitte insge-
samt an die Handwerkskammer zu Wiesbaden für deren
Bezirk überwiesen. Von dieser empfangen die einzelnen
Schneider-Vereinigungen die von ihnen anzufertigenden
Mengen. Es handelt sich um Waffenröcke, Tuchhosen, Reit-
hosen und Reitermäntel. Die Ablieferung der fertigen
Stücke geschieht möglichst wöchentlich direkt an das Reserve-
Bekleidungsamt des 18. Armee-Korps zu Mainz-Castel.
Gegen dessen Anweisung erfolgt die Zahlung durch die
Handwerkskammer. Der jeweilige Vorsitzende der betreffen-
den Schneider-Vereinigung gilt als Vertrauensmann der
Handwerkskammer, nimmt die Zuschnitte entgegen, verteilt
sie, empfängt die fertigen Sachen, liefert sie ab und er-
hebt die Zahlung bei der Handwerkskammer. Auf Wunsch
kann die Zahlung auch direkt an den Hersteller geschehen
gegen entsprechende Bescheinigung des Vertrauensmanns.

Provinzielle und vermischte Nachrichten.

(1) Weilmünster, 15. Febr. Drei Pfleger der hiesigen
Landes-Heil- und Pflegeanstalt wurden die jagungsmäßigen
Dienststrahlen von je 400 Mk. für zwölfjährige Anstalts-
dienstzeit zuerkannt, desgl. vier Pfleger die Dienststrämie
von 300 Mk. für sechsjährige Dienstzeit.

Kunel, 15. Febr. Eine vom hiesigen Verein „Frauen-
hilfe“ dieser Tage veranstaltete Sammlung von Beiträgen
für Anschaffung von Strickwolle zur Anfertigung von Be-
kleidungsstücken für die Krieger hat den schönen Ertrag
von 102,72 Mk. ergeben. Dank allen freundlichen Gebern.

Limburg, 15. Febr. [Zum Austausch kriegsunbrauch-
barer Gefangener.] Gestern wurden vom hiesigen Bahn-
hof aus eine Anzahl französischer Gefangener, welche seit-
her im großen Lager-Lazarett bei Dietkirchen untergebracht
waren und wegen schwerer Verwundung für den Kriegs-
dienst nicht mehr in Betracht kommen, nach Konstanz
weiterbefördert.

Limburg, 15. Febr. [Mittelrheinischer Pferdezüchterver-
ein.] Die gestern hier tagende Mitgliederversammlung war
von über 300 Mitgliedern besucht. Der erste Vorsitzende,
Generalmajor v. Bardeleben, konnte in seiner Begrüßung
mit Befriedigung das große Interesse, das die Landwirte
der Provinz der Pferdezucht entgegenbringen, feststellen.
Der Vorsitzende forderte die Mitglieder auf, in Anbetracht
der ungeheuren Schäden, die der Krieg der Pferdezucht im
Gebiete des Vereins gebracht, mit neuem Eifer an die
schwere, aber lohnende Aufgabe heranzugehen, um den
vortrefflichen Kaltblüter-Schlag wieder neu zu schaffen. Ge-
neral v. Bardeleben gedachte der im Felde stehenden Mit-
glieder und deren Angehörigen. Das Andenken der für
das Vaterland Gefallenen ehre die Anwesenden durch
Erheben von den Sigen. Der Königl. Kreisarzt, Stabs-
veterinär Wenzel, der erst vor kurzem aus dem Felde zu-
rückgekehrt ist, schilderte die trefflichen Leistungen der als
Artilleriebespannungen verwendeten zahlreichen Kaltblüter
des rheinisch-belgischen Schlages, dessen Reinzüchtung im
Bereich des Vereins mit so großem Erfolge durchgeführt
worden sei. Er erinnerte an die Tage der Mobilmachung,
in welchen leider das gesamte kostbare Zuchtmaterial für
den Kriegsdienst ausgehoben worden sei. Jahre werden
vergehen, bis die Zucht im Lande wieder auf der alten
Höhe ist, aber es dürfen keine Kosten und Mühen gescheut
werden, um das hohe Ziel wieder zu erreichen. Redner
schilderte die großen Anforderungen, die im Feldzuge an
die Kaltblüter gestellt worden seien, die oft acht Tage lang
nicht aus dem Geschirr und Wochen hindurch in keinen
Stall kamen. Trotzdem habe das Temperament kaum nach-
gelassen, auch die unregelmäßige Fütterung habe wenig
Einfluß auf die Leistungsfähigkeit der Pferde gehabt. Im
Gegensatz zu den Jahren 1870/71, wo die Vereinsstättig-

keit fast vollständig ruhte, sei die heutige starke Beteili-
gung der Züchter ein Beweis, daß auch fernerhin die Be-
strebungen des Vereins Würdigung finden. Mit Genug-
tung nahm die Versammlung davon Kenntnis, daß in kur-
zer Zeit Fohlen aus Belgien zur Aufzucht zur Verfügung
stünden. Winke über Aufzucht und Fütterung reichten sich
an. Der Vorsitzende hat an das Ministerium eine Denks-
chrift gerichtet, in welcher um kostenlose Ueberlassung der
Deckheine für dieses Jahr ersucht wird, in Anbetracht der
großen Opfer, welche die Zucht zu bringen hatte. Mitglie-
der werden gebeten, ihre Stuten anzumelden. Es entspann
sich eine längere Diskussion über Fütterungsprobleme, da
zurzeit nur 2 1/2 Pfund Hafer zu Fütterungszwecken zur
Verfügung stehen. Die Herren Horn, Wenzel, Direktor
Rehm, Munt, Merten und andere gaben wertvolle Finger-
zeige. Zuletzt entspann sich noch eine Debatte über Unzu-
tragslichkeiten, die sich bei der Versteigerung von Kriegs-
pferden und Leibstuten herausgestellt haben und um deren
Beseitigung die Landwirtschaftskammer ersucht werden soll.
Nach 2 1/2 stündiger Verhandlung schloß der Vorsitzende die
Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch
auf den obersten Kriegsherrn.

Camberg, 14. Febr. Gestern nachmittag, etwa 5 Uhr,
wurde im hiesigen Bahnhof eine Dräse (Eisenbahn-
fahrrad), die mit Hilfsbeamten und Arbeitern besetzt war,
von einem einfahrenden Güterzuge überfahren und völlig
zertrümmert. Dabei wurde der Hilfswärter Göbel sofort
getötet, sein Kollege Feld so schwer verletzt, daß er zwischen
Leben und Tod schwelt. Beide befanden sich auf dem
Fahrrad, das von Wörldorf kam. Die Untersuchung
wurde sofort eingeleitet.

Weglar, 15. Febr. Ein trauriger Transport war es,
der gestern mittag zur Bahn geleitet wurde. Etwa 90
französische Soldaten, die im jetzigen Kriege verwundet zu
Gefangenen gemacht worden waren und die durch die
Art der Verletzungen dauernd kampfunfähig sind, verließen
das hiesige Kriegsgefangenenlager, um im Austausch gegen
deutsche Kriegsgefangenen nach ihrer Heimat verbracht zu
werden. Wie es heißt, geht der Transport zunächst nach
Konstanz, wo die Sammelstelle für den deutsch-französi-
schen Verwundeten-Austausch ist. Die Sammelstelle für
die verwundeten Engländer befindet sich bekanntlich in dem
hannoverschen Städtchen Lingen nahe an der holländischen
Grenze.

Veßra, 13. Febr. Auf dem benachbarten Stellwerth-
hofe Weiterode wurde gestern vormittag ein 19-jähriger
Rottenarbeiter infolge eigener Unvorsichtigkeit durch eine
Rangiermaschine überfahren und getötet.

Dreieichenhain, 15. Febr. Im hiesigen Gemeindeveld
geriet der Holzhauer Heinrich Schleisinger unter einen
fallenden Baum und wurde zusammengeknallt. In schwer
verletztem Zustande wurde er in seine Wohnung verbracht.

Berlin, 15. Febr. In der Nacht zum Sonntag ist
im Alter von 62 Jahren der berühmte Maler, Wirklicher
Geheimer Rat Professor Graf Ferd. Harach gestorben.
Er hat einzelne Episoden des Jahres 1870 im Bilde fest-
gehalten. Später malte er vornehmlich religiöse Bilder.

Washington, 14. Febr. (W. T. B. Nichtamtlich.) Mel-
dung des Reuterschen Bureaus: Amtliche Berichte aus
Mexiko besagen: Zapata zerstörte die Wasserwerke
Mexikos, ein Mangel an Lebensmitteln siehe bevor. Car-
ranzas Anhänger besetzten am Donnerstag Monofava. Die
Streikkräfte Villas nahmen Guadalupeanra.

Landwirtschaftliches.

Der Düngung der Sommerfrüchte wird mancherorts
immer noch nicht die Beachtung geschenkt, die sie verdient.
Unsere hochgezüchteten Getreidesorten beanspruchen einen
gut vorbereiteten Boden und ausreichende Versorgung mit
Nährstoffen; nur dann geben sie einen guten Ertrag. Neben
der Stickstoff- und Phosphorsäureversorgung ist das Haupt-
augenmerk auf eine reichliche Kalidüngung zu richten.
Durch dieselbe wird in erster Linie die Körnerbildung ge-
fördert, vollere Ähren erzeugt; die Struktur des Halms
wird vervollkommen, wodurch der schädigende Einfluß un-
günstiger Witterungsverhältnisse sehr vermindert wird.
Man gebe auf den Morgen 1 Ztr. 40% Kalisalz, auf
leichteren Böden etwa 3 Ztr. Rainit.

Seine Rache mußte unerhört, einzig in ihrer Art sein.
Im Stundlang sah er im Schatten der Bäume, grübelnd
blinzelnd. Sein Inneres war nur von dem einen
Bebenen erfüllt, sich zu rächen, erbarmungslos die zur
Menschlichkeit zu ziehen, die seine Ehre in den Staub getreten
hatte. Seine frühere leidenschaftliche Liebe zu Nina hatte
in glühenden Haß verwandelt, seine warme Freundschaft
in Ede Guido in kalte Verachtung.
Und dann sprang er plötzlich auf, ein wildes unheim-
liches Feuer in den Augen; er hatte gefunden, was er suchte,
ein Racheplan so grauig, so furchtbar, wie ihn nur ein
unheimlich ihm hatte eingegeben können. Aber er wollte ihn
führen, rücksichtslos, ohne Erbarmen, — das schwur er, und
Nimani brach nie seinen Eid.

7. Kapitel.

Die Rache beginnt.

Nachdem Fabio sich klar geworden, welchen Weg er
schlagen müsse, um sein Ziel zu erreichen, kam eine wunder-
bare Ruhe über ihn. Das Fieber der Erregung, das ihn
nein hätte, ließ nach, es kam ihm das Gefühl, als sei Graf
Nimani doch wirklich tot und er ein ganz anderer, fremder
Mensch, ein Mann mit hartem, eisernen Willen, abgestorben
sind alle weichen Regungen der Seele.
Einen letzten Blick auf das Haus seiner Väter werfend,
nicht er diesem Dache das Weib ruhte, das eine lebendige Lüge
war, verließ Fabio endlich den Park und begab sich an den
See, wo er die Nacht in einem kleinen Wirtshaus
verbrachte. Am anderen Morgen verließ er die Stadt und
Weg nach Palermo, wo er einige Zeit verweilen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Ein japanisches Weltreich?

Japan beabsichtigt nichts geringeres als die Aufrichtung
eines Weltreichs, wenn sich die Nachricht bestätigt, daß es
die Riesenmasse des chinesischen Reiches von den Eissteppen
der Mongolei bis zu den Reiseländern der subtropischen
Zone, vom japanischen Meer bis zu den Grenzen Indiens,
unter seine politische Schutzherrschaft bringen und ohne
Nebenbuhler wirtschaftlich ausnützen will. China mit seinen
330 Millionen Einwohnern und seinem Flächeninhalt von
weit über elf Millionen Quadratkilometern ist, vom wirt-
schaftlichen Standpunkt betrachtet, in höherem Sinne als
Amerika das Land unbegrenzter Möglichkeiten. Die reichen
natürlichen Hilfsquellen Chinas, das zwanzigmal so groß
ist wie das Deutsche Reich, sind zum größten Teil noch un-
erschlossen. Der Mangel an Verkehrswegen, der auf alte
Gewohnheiten und die Abneigung der Chinesen gegen kul-
turelle Errungenschaften des Abendlandes zurückzuführen ist,
trägt in erster Linie die Schuld daran, daß die reichen
Bergwerke ungenügend ausgenutzt werden, die Landwirt-
schaft brach liegt, der Handel sich nicht zu entfalten vermag.
Reis, Tee, Tabak- und Seidenbau lassen sich bei rationeller
Wirtschaft ganz außerordentlich heben, in Baumwolle
vermag China mit Amerika zu konkurrieren, wenn alle
Kräfte angespannt werden, Papier und Porzellan sind zwei
Produkte Chinas, die längst Welttrüf genießen.

Der gesamten industriellen Entwicklung des reichen
Landes sind für absehbare Zeiten Grenzen überhaupt nicht
gezogen, da noch nirgends ein Abbau stattgefunden hat.
Und dann die Aufnahmefähigkeit des Landes für fertige
Industrieerzeugnisse, sobald mit der wirtschaftlichen Hebung
die Kaufkraft der Eingeborenen gestiegen ist! Dieses uner-
meßlich reiche China ist ein Gebiet, das wohl den Ehrgeiz
Japans zu dem größten Wurf anspornen kann, den es je
in seiner Geschichte getan, nachdem es vor zwanzig Jahren
spielend den Krieg mit China gewann und den Grund zur
widerlichen Annexion des Kaiserreiches Korea legte und zehn

Jahre später Rußland zu Boden zwang. Vertrauen zu
ihrer Kraft haben die Japaner in den beiden letzten Jahr-
zehnten dank ihrer großen Erfolge gewonnen, an Mut, Ber-
echtignis und Falschheit fehlt es ihnen erst recht nicht.
Unter dem Vorgeben, Deutschlands Einfluß im Reiche der
Mitte zu verdrängen, verdrängen sie auch ihre Verbündeten
Rußland und England daraus, in der Gewißheit, daß die
beiden betrogenen Betrüger ihnen ihren Raub gerade so wenig
wieder entreißen werden, wie sie das von den Vereinigten
Staaten von Nordamerika befürchten, die sich in einer nie
erwarteten kläglichen Schwäche zeigen.

Die Japaner machen sich heimisch. In Tsingtau,
das nun völlig unter japanischer Verwaltung steht, suchen
die neuen Besitzer so schnell wie möglich jede Erinnerung
an die arbeitsamen Gräber der schönen Kolonie zu ver-
tuschen. Wahrscheinlich schlägt selbst diesen Geldgeheimern
das Gewissen wegen ihrer Raubtät. Sie haben jetzt sämt-
liche Straßen und Plätze von Tsingtau umgetauft, selbst der
Name Tsingtau soll verschwinden und in Fußishima umge-
ändert werden, was soviel wie Hauptstadt der Halbinsel
bedeutet. Der frühere japanische Vorkriegsrat in Berlin ist
Zivilgouverneur von Tsingtau geworden, Kommandant der
japanischen Truppen, welche in Schantung bleiben, ist
General Ramis. Die unverhohlene Besitzergreifung des
chinesischen Gebietes durch Japaner hat übrigens den ersten
Einpruch der Engländer zur Folge gehabt, die bei der
japanischen Regierung energisch darauf drangen, daß eng-
lische Beamte im Tsingtauer Zollamt militärisch sein sollen.

Das Betragen der Engländer in Ägypten ist dem
ihrer französischen Bundesgenossen in Marokko würdig, die
englische Verwaltung hat eine wahre Schreckensherrschaft
errichtet, grausamste Mißhandlungen und Entfremdungen sind
an der Tagesordnung. Unbeliebte Gegner werden nach dem
Sudan oder nach Malta verschickt.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 15. Febr. (W. T. V. Amtlich.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme: eine Bekanntmachung betreffend Einschränkung des Malzverbrauchs in den Bierbrauereien und eine Aenderung der Bekanntmachung über Höchstpreise für Speisefarbstoffe vom 23. November 1914.

Berlin, 16. Febr. (ctr. Bln.) Ueber Einstellung von Schiffsahrtlinien heisst es in einem Hamburger Telegramm der „Bos. Ztg.“: Das „Fremdenblatt“ meldet aus Kristiania: Die norwegischen Schiffsahrtsgesellschaften haben am 14. Februar beschlossen, den Handelsverkehr mit England ab 18. Februar vorübergehend einzustellen mit Ausnahme der Postdampfer und aller auf englisches Risiko fahrenden Dampfer.

Berlin, 16. Februar. (ctr. Bln.) Zur Gefährdung der Neutralen durch England schreibt die „Bos. Ztg.“: Von England, nicht von uns droht den Neutralen Gefahr. Schiffsahrtsgesellschaften der neutralen Länder haben, um nicht in den Verdacht zu kommen, als Engländer unter falscher Flagge zu segeln, ihre Schiffe in den Landesfarben angestrichen. Sofort vereiteln englische Reedereien dieses anerkennenswerte Bestreben, die neutrale Flagge vor Mißbrauch zu schützen, durch Bemalung ihrer englischen Schiffe mit den Farben neutraler Länder. Alle neutralen Staaten haben ein gemeinsames Interesse, sich gegen diesen Mißbrauch ihrer Neutralität zur Wehr zu setzen. — In der „Kreuztg.“ heisst es: Vielleicht hat die Fortsetzung der englischen Hinterlist doch ihr Gutes. Sie muß, sollte man meinen, den Neutralen klar machen, wessen sie sich in jedem Augenblick von England zu versehen haben.

Berlin, 16. Febr. (ctr. Bln.) Französische Alpenjäger gerieten übereinstimmenden Meldungen in den Morgenblättern zufolge, widerwillig in einen deutschen Schlingengraben. Sie wurden von den Deutschen abgegriffen und aufgefordert, sich zu ergeben, was sie ablehnten. Stattdessen rasten sie in voller Fahrt mit ihren Skiern in die deutschen Langgräben hinunter, wo ein furchtbarer Kampf entstand, bei dem alle Franzosen getötet wurden.

Berlin, 16. Febr. (W. T. V. Nichtamtlich.) Dem bisherigen Kommandanten S. M. Schiff „Agatha“, Kapitänleutnant von Mücke, ist das Eisenerkreuz erster Klasse, der ganzen Besatzung des Schiffes das Eisenerkreuz zweiter Klasse verliehen worden.

Berlin, 16. Febr. Die Bos. Ztg. meldet aus Mailand: Nach einer Meldung des „Secolo“ aus Cuneo hat eine Lawine während der Nacht 50 Arbeiter verschüttet, die bei dem Bau der Wasserleitung bei San Dalmario di Tenda beschäftigt waren. Bis jetzt sind 15 Tote und 7 Verwundete geborgen worden.

Die Bukowina vom Feinde gesäubert.

Wien, 16. Febr. (W. T. V. Nichtamtlich.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet aus Burdzen: Die ganze Bukowina ist vom Feinde gesäubert. Nur bei Czernowitz sind die Russen verschanzt in Erwartung weiterer Kämpfe. Indessen ist Czernowitz selbst vollständig von den Russen geräumt; unsere Truppen sind bereits an den Stadttoren angelangt. Aus Wien eingetroffene Personen melden, daß die Russen den Rückzug aus Kolomea antreten; sie leiden sehr unter Artilleriemangel. Mit Vertrauen erwartet die Bevölkerung die baldige Offensive gegen die Russen. Der von den Russen in den Ortschaften Gura-Dumora, Kimpolung und Radauz angerichtete Schaden ist außerordentlich groß. Die österreichischen Behörden sind abends in Suczawa eingetroffen.

Genf, 15. Febr. Die „Humanité“ bringt eine Beschwerde, die von einer Anzahl Männer, die früher als zum Militärdienst untauglich zurückgestellt, aber jetzt bei der neuen körperlichen Untersuchung als tauglich befunden und die daher bald an die Front geschickt werden sollen, herrührt. Es sei ungerechtfertigt, heißt es da, solche Männer jetzt zum Militärdienst heranzuziehen, da die Geborenen, um dazwischen zu kommen, früher als nicht militärpflichtig anerkannt worden seien, mit dem zunehmenden Alter sich verschlimmert, umso mehr, als auch die Neueinstellung früher nicht Militärlastiger auch ungesegnet sei.

China kampfbereit.

Der „Ruflose Slawo“ veröffentlicht ein Telegramm aus Peking, nach welchem 18 chinesische Generale und Generalgouverneure den Präsidenten der chinesischen Republik Yuan Shikai ersuchten, die Annahmen Japans ohne weiteres abzulehnen. Sie teilen mit, daß die chinesischen Truppen bereit seien, für die Unabhängigkeit Chinas in den Kampf gegen Japan zu ziehen. In politischen Kreisen Chinas tritt der Wunsch auf Einberufung des Nationalrats zur Erörterung der japanischen Frage auf. Auch die revolutionären Organisationen der südlichen Provinzen sichern der Regierung ihre Hilfe gegen Japan zu. Die Regierung erwidert das Volk, die Ruhe zu bewahren, selbst wenn Japan Truppen in China landen sollte.

Die Japaner rüsten.

(ctr. Bln.) Die „Tägl. Rundsch.“ berichtet: Einer Petersburger „Wremja“-Nachricht aus Tokio zufolge wurden drei Jahrgänge der japanischen Armee einberufen und Korea in Ausnahmezustand erklärt.

Zur Aufklärung

der Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz und zur richtigen Würdigung der Siege unserer tapferen Armee und der Truppen unserer Verbündeten ist eine gute zuverlässige Karte des Kriegsschauplatzes erforderlich, die den Ereignissen Rechnung trägt und auch kleinere Orte berücksichtigt, wenn sie für die Kriegsführung von Bedeutung sind. Wir empfehlen folgende 3 Karten, welche in bezug auf Zuverlässigkeit, Uebersichtlichkeit und Ausstattung sowie Billigkeit unerreicht sind, und zwar:

Karte vom westlichen Kriegsschauplatz

„ „ östlichen „
„ „ türkischen „
Preis jeder Karte nur 40 Pfg.
Expedition des „Weilburger Anzeiger.“

Losse zur Kölner Lotterie

Ziehung 3., 4. und 5. März
Höchster Gewinn i. B. von
30 000, 20 000 Mk. usw.
à 1 Mk. zu haben bei

Polizeidiener Erbe,
Ernsthausen.

Tüchtiges Dienstmädchen

sofort gesucht.
Wo sagt die Exped.

Färberei

für
Herren- u. Damen-
Kleider,
Mäntel und Stoffe
jeder Art,
Schwarz für Trauer
sofort.
Appretieren,
Dekatieren,
Plissieren.

M. Estor

Marburg a. L.
Filiale Weilburg

Obere Langgasse 30.

Feinwäscherei für:
Hemden, Kragen
und Manschetten.

Chemische Waschanstalt

für
Herren-Anzüge
Uniformen
Damen-Kleider
Gardinen, Spiess-
Decken u. Möbel
Waschen u. Appretieren
von Federn, Kissen
und Vorhängen
Eilsachen

Rotes Kreuz

Abteilung 2.

Mittwoch, den 17. Februar, nachmittags
1 Uhr, im „Deutschen Haus“:

Sitzung des Gesamt-Ausschusses

Weilburg, den 14. Februar 1915.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 18. Februar, vormittags
10 Uhr, kommt im hiesigen Gemeindevald Distrikt
mann 13* am guten Wege Merenberg-Löhnberg
des Holz zur Versteigerung:

194 Raummeter Buchen-Scheit,
118 „ Buchen-Knüttel,
3640 Wellen.

Merenberg, den 13. Februar 1915.

Kurz, Beigeordn.

Oberförsterei Weilburg

Freitag, den 19. Februar, von 9 1/2
Uhr, kommt in der Sommerfrische Freienfels aus
bezirkten Edelsberg und Weilburg Distr. 14
18 Forstberg, 20 Brendelsberg, 21 Heckenberg,
berg sowie Totalität aus Essersau, Hinterholz
tenbach zum Verkauf: Eichen: 4 rm Scheit; 2
rm Scheit, 44 rm Knüttel, 47 Hdt. Wellen; 2
25 Hdt. Wellen; Fichten: 8 Stämme 3r Kl. =
4 rm Knüttel.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 17. Februar 1915, vormittags
11 Uhr anfangend, kommt im hiesigen Gemeindevald
Distrikt „Mart“ folgendes Holz zur Versteigerung:

5 Eichenstämme von 1,14 Festm.,
88 Nadelholzstämme von 18,85 Festm.,
68 Stangen 1r bis 3r Klasse,
607 „ 4r „ 6r „
40 Rmtr. Nadelholz-Scheit u. Knüttel,
304 „ Buchen-Scheit
5000 Buchen-Wellen.

Essershausen, den 14. Februar 1915.

Bernhardt, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Freitag, den 19. Februar, vormittags
werden im Distrikt 11 anfangend sämtliche
Ziegen 3r, 4r u. 5r Klasse versteigert, dann weiter
Loh und Bergstücken sämtliches Brennholz:
75 Raummeter Buchen,
123 „ Buchen,
7875 Eichen-Wellen.
5590 Buchen-Wellen.

Es wird bemerkt, daß die Eichen-Plündern
der Leistenbacherstraße sitzen (gute Abfahrt).

Rangenbach, den 15. Februar 1915.

Der Bürgermeister: M.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 18. Februar d. J., vormittags
10 Uhr anfangend, kommt im hiesigen Gemeindevald
Distrikt 22 a „Holandsböden“ an der
straße zur Versteigerung:

70 Raummeter Buchen-Knüttel,
11250 Stüd Buchen-Durchforstungsholz,
Ernsthausen, den 13. Februar 1915.

Bernhardt, Bürgermeister.

Holzverabfolgezettel

vorrätig bei

A. Gram

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg.

Wettervorhersage für Mittwoch, den 17. Februar.

Abnehmende Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge.

etwas kälter, nachts vielenorts Frost.

Wetter in Weilburg.

Höchste Lufttemperatur gestern 6°

Niedrigste „ heute 1°

Niederschlagshöhe 5 mm

Lohnpegel 2,26

Wer Brotgetreide versüßert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

Zahnarzt Petri

ist wieder persönlich zu sprechen

von morgens 10 Uhr bis nachm. 5 Uhr.

Bitte meine verehrlichen Patienten sich, wenn irgend möglich, an obige Stunden zu halten.

Rußbaum-Stammholz,

sowie

Erlen-, Birken-, Äspen-, Linden-Stamm-
und Kastenholz, 20 cm Durchm. und stärker,
kauft.

Friedrich Wick,
Neuwied a. Rh.

Flachs

und Hanf, deren Kultur früher in unserem deutschen Vaterlande eine hervorragende Rolle gespielt haben, sind zum Schaden der Landwirtschaft immer mehr vernachlässigt worden.

Landwirte!

Lehrt im eigenen Interesse wieder zum Anbau dieser wichtigen Gelpflanzen zurück! Hausfrauen auf dem Lande, füllt wieder eure Kleinfahrten mit dauerhaften Geweben für Leib-, Bett- und Tisch-Wäsche. Alle Bodenwaren, namentlich auch die viel weniger haltbaren Baumwollartikel, sind sehr teuer geworden. Die unterzeichneten, seit Jahrzehnten bestehenden realen Flachs-Spinnereien empfehlen ihre bekannten Niederlagen zur Übernahme der Spinnstoffe und garantieren bestmögliche Ergebnisse an Garnen und Geweben. Dieselben erklären insbesondere, daß ihre Fabriken das ganze Jahr über und auch während des Krieges im Betriebe bleiben.

Leinen-Spinnerei und
Weberei Bäumenheim (Bav.)
M. Trofisch & Cie.

Mech. Leinen-Spinnerei
und Weberei A. G.
Memmingen.

Spinnerei Schornreute
in Ravensburg (Wtbg.)

Wilh. Julius Münster
in Baiersbrunn (Wtbg.)

Spinnerei und Weberei Weingarten A. G.
in Weingarten-Württemberg.

Was ersehnt der Soldat im Felde?
Warmen Trank und warme Speise!

Der neue Taschen-Schnell-Kochapparat

„Feld-Piccolo“

zu jeder Zeit, bei jedem Wetter zum Kochen bereit und zum Einsetzen des Feldbeckens und Aufstellen der Feld-Konservenbüchsen eingerichtet.

Komplett im Etuis mit Spiritus

das Stück Mk. —.75

Eisenhandlung Zilliken.

Obst- u. Gartenbauverein Weilburg.
Generalversammlung

Dienstag, den 16. Februar, abends 8 Uhr,
im „Frankfurter Hof“ (R. Öhrh.).

Frauen und Jungfrauen!

Strickt wollene Socken für die Krieger und liefert sie beim Vaterländischen Frauenverein ab.